

Fairtrade-Stadt Tübingen

Antrag für Unternehmen, die faire aber nicht zertifizierte Produkte anbieten

Die Steuerungsgruppe von Fairtrade-Stadt Tübingen entscheidet über die Zulassung zum Fairen Markt und die Aufnahme in den Fairtrade-Einkaufsführer.

Kontaktdaten des Unternehmens

Name: _____
Ansprechpartner/-in: _____
Straße: _____
PLZ / Ort: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____
Homepage: _____

Produktbeschreibung

Welches faire Produkt (welche fairen Produkte) wird (werden) verkauft?

Wer stellt das Produkt her? Wo wird es hergestellt? Wie viele Menschen sind beteiligt?

Mit den folgenden Fragen wird geprüft, ob das Unternehmen die Kriterien der Fairtrade-Stadt Tübingen erfüllt. Beachten Sie für weitere Informationen die „Kriterien für Fairen Handel“ der Fairtrade-Stadt Tübingen unter:

„Fairtrade-Stadt Tübingen. Kriterien für Fairen Handel“ (www.tuebingen.de)

1. Marktzugang für marginalisierte Produzentinnen und Produzenten

1.1 Besteht eine kurze Lieferkette zwischen den Produzierenden und Ihrem Unternehmen bzw. der Endkundin / dem Endkunden? Wie viele Zwischenhändlerinnen / Zwischenhändler durchläuft das Produkt? Beschreiben Sie kurz den Weg des Produkts von den Produzierenden zu Ihrem Unternehmen.

1.2 Welchen Anteil vom Endverkaufspreis erhalten die Produzierenden? Ist dieser höher als im konventionellen Handel?

1.3 Werden traditionelle Produktionstechniken unterstützt (im Gegensatz zum konventionellen Handel)? Falls ja, erläutern Sie diese kurz.

2. Nachhaltige und faire Handelsbeziehungen

2.1 Erläutern Sie kurz, wie Ihre Vereinbarungen mit den Produzierenden dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt sichern und ihre Zukunftschancen verbessern können. Beschreiben Sie außerdem, inwieweit Ihre Zusammenarbeit mit den Produzierenden auf eine dauerhafte Partnerschaft ausgelegt ist.

2.2 Werden Produktionskosten wie beispielsweise der Schutz natürlicher Ressourcen oder der künftige Investitionsbedarf in Ihren Vereinbarungen und bei der Preisbildung berücksichtigt? Erläutern Sie kurz.

3. Stärkung der Produzierenden („Capacity Building und Empowerment“)

3.1 Werden die Produzierenden dabei unterstützt, Marktzusammenhänge besser zu verstehen und durch den Aufbau von Wissen darin gefördert, die eigenen Lebensbedingungen zu verbessern? Wenn ja, wie geschieht dies?

4. Sensibilisierung der Konsumentinnen und Konsumenten und politische Arbeit im Interesse der Produzierenden („Advocacy“)

4.1 Wie informieren Sie Ihre Konsumentinnen und Konsumenten über den Nutzen von Fairem Handel?

5. Fairer Handel als „Sozialvertrag“

5.1 Erhalten die Produzierenden durch die Handelsbeziehungen mit Ihnen einen Vorteil gegenüber dem konventionellen Handel (z.B. fairer Preis, Vorfinanzierung, Schulungen)? Nennen Sie Beispiele.

5.2 Inwieweit nutzen die Produzierenden diesen Vorteil, um die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, insbesondere der am meisten Benachteiligten, zu verbessern?

6. Arbeitnehmerrechte

6.1 Wählen die Arbeitnehmer/-innen der Produzierenden das Arbeitsverhältnis freiwillig? Wie wird dies überprüft?

6.2 Wird das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen geachtet?

6.3 Werden die Produzierenden, z.B. durch Schulungen, ermutigt, Arbeitnehmerrechte voranzutreiben?

7. Arbeitsbedingungen

7.1 Liegen zwischen den Produzierenden und ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer schriftliche Vereinbarungen über Sicherheit, die hygienische Umgebung, Arbeitszeiten, den menschlichen Umgang miteinander und Zahlungsbedingungen vor? Wie lauten diese Vereinbarungen?

7.2 Wird exzessive Mehrarbeit vermieden? Werden Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen am Arbeitsplatz kontinuierlich verbessert? Erläutern Sie kurz.

8. Diskriminierung

8.1 Wie wird sichergestellt, dass es auf Seiten der Produzierenden keine Ungleichbehandlung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei der Einstellung, Entlohnung, Beförderung oder Entlassung auf Grund von Rasse, Gesellschaftsklasse, Herkunft, Religion, Alter, Behinderung, Geschlecht, Familienstand, sexueller Ausrichtung oder Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft oder politischen Organisation gibt?

8.2 Erhalten Frauen für gleichwertige Arbeit die gleiche Bezahlung wie Männer und nehmen sie gleichberechtigt an Entscheidungen über die Verwendung der Gewinne aus der Produktion teil?

- 8.3 Werden die Chancen für Gruppen, welche in qualifizierten Positionen und Führungspositionen unterrepräsentiert sind, aktiv verbessert? Falls ja, erläutern Sie kurz.

9. Kinderrechte

- 9.1 Wird sichergestellt, dass die in den ILO-Übereinkommen 138 und 182 verankerten Kinderrechte (Kinder müssen mindestens 15 Jahre alt sein und dürfen keine Tätigkeiten ausüben, welche für ihre Gesundheit, Sicherheit oder Sittlichkeit schädlich sind) eingehalten werden?

- 9.2 Handelt es sich bei den Produzierenden um einen Familienbetrieb, in welchem Kinder an der Arbeit beteiligt sind? Falls ja, wie oft ist dies der Fall? Die Mitarbeit von Kindern darf deren Wohlbefinden, Sicherheit, Möglichkeiten zur Ausbildung und Freizeit nicht beeinträchtigen!

10. Umweltverträglichkeit

- 10.1 Verläuft die Produktion umweltverträglich? Werden beispielsweise Rohmaterialien aus nachhaltigen Quellen gewonnen, Energie aus erneuerbaren Energien gewonnen, die Abfallwirtschaft verbessert, biologische Landwirtschaft betrieben etc.? Erläutern Sie kurz.

11. Monitoring und Evaluierung

- 11.1 Wie wird sichergestellt, dass die in den vorangegangenen Fragen genannten Kriterien eingehalten werden? Findet eine Evaluation des Produktionsprozesses und der gemeinsamen Zusammenarbeit statt?
